

see werden nur die ersten zwei Bände, die 1640 erschienen sind, aufbewahrt, und sie haben ihren besonderen Wert eben dadurch, daß in ihnen an Stelle der Kupferstiche, die sich in den anderen Exemplaren vorfinden, vielfach die Originalvorlagen eingeklebt sind. Es sind dies in Tempera auf Pergament oder Papier gemalte Porträts von ovaler Form, auf denen unten mit Tinte Name und Titel der Dargestellten eingetragen sind.

Da das Werk nun verkauft werden und voraussichtlich nach Amerika gehen wird, mag es nicht uninteressant sein zu erwähnen, daß der Verfasser am Schluß des ersten Bandes ein Papierblatt hat miteinbinden lassen, auf dem er folgenden Text schrieb: „Dieweilen mich diese Annales Ferdinandeis so viel Mühe, Arbeit, Fleiß und Geld gekost, auch verhoffent-

lich daraus große Nachricht und Nutz zu nehmen sein wird, sonderlich nachdem man denselben stark nachtrachtet, also hab' ich meinem Sukzessoren an der Grafschaft Franckenburg, das Originale bei dem Schloß Cammer (Attersee) lassen: und sie darüber vermahnen und bitten wollen, sie sollten diese zwei Teile und die anderen folgenden in guter Obacht haben, zu seiner Zeit mit Bedacht lesen und eins und das ander Data occasione wol applicieren, sonderlich aber es niemand aus dem Schloß ausleihen, damit es nicht etwa verloren und in fremde Hände komme, wie ich nun der tröstlichen Höffnung lebe, sie werden dies mein Begehren fleißig und treu vollziehen, also wünsche ich Ihnen vor Gott dem Allmächtigen, daß sie daraus gute Frucht saugen können. . . .“

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(September-Auktionen.) Die Herbstsaison setzt mit Autographenauktionen ein. K. E. Henrici in Berlin versteigert am 6. und eventuell am 7. September historische Autographen aus den Sammlungen Ebers, Pattberg, Wottge, Giersberg, Dunckler, Finkelstein, Wagner u. a. Es befinden sich darunter äußerst interessante Briefe von Bismarck, Robert Blum, Friedrich dem Großen, Heinrich von Bülow, Müffling, Kaiser Wilhelm I., Napoleon I., und Napoleon III., etc. Eine Sammlung von Briefen bezieht sich auf den Abenteurer Friedrich Frh. von Trenck. — Am 7. und 8. September versteigert J. A. Stagardt in Berlin Autographen aus Literatur und Wissenschaft, Geschichte und Kunst. Hervorheben möchten wir aus den 705 Nummern insbesondere die Briefe von der Droste Hülshoff, von Görres, Goethe, Grillparzer, Heine, Theodor Körner, Schiller, Arnold Böcklin, Liszt und Richard Wagner.

BIBLIOPHILIE.

(Bibliothek Georg Eckl.) Der dritte Teil der Bibliothek Georg Eckl kommt im Oktober bei Dr. Ignaz Schwarz in Wien zur Versteigerung.

(Auktionen bei Paul Graupe in Berlin.) Herr Paul Graupe (Berlin) schreibt uns: Ich werde in diesem Jahr nicht so viele Auktionen veranstalten, wie im vorigen, in dem ich die Rekordzahl von zwanzig Versteigerungen erreichte. Damals kam infolge der Umschichtung der Vermögen und der unsicheren Preisgestaltung viel mehr Material auf den Kunst- und Büchermarkt, als für seine gesunde Entwicklung wünschenswert war. Die Entspannung der wirtschaftlichen Lage hat es mit sich gebracht, daß das Angebot nicht mehr so stark auf den Markt drängt und sich zum Vorteil des Sammelwesens und des Kunstmarktes in ruhigere Bahnen lenken läßt. Ich rechne damit, daß in diesem Zusammenhang die Preise sich in der nächsten Zeit befestigen werden. Die gesteigerte Auktionstätigkeit hat bei mir längere Zeit das Lagergeschäft in den Hintergrund gedrängt. Dies habe ich jetzt nach der Beruhigung und Befestigung des Kunstmarktes wieder in höherem Grade pflegen können und habe auf größeren Auslandsreisen alle meine alten Beziehungen wieder aufgenommen und viele neue angeknüpft, von denen ich hoffen kann, daß sie sich außer im Lagergeschäft auch für meine Auktionen vorteilhaft auswirken werden. — (Das Verzeichnis der nächsten Graupe-Auktionen finden unsere Leser im Auktionskalender.)

(Der Brand der Bibliothek in Florenz), einer der wertvollsten europäischen Privatbüchereien, stellt sich erfreulicherweise als nicht so bedeutend heraus, wie die ersten Nachrichten befürchten ließen. Die Bibliothek war vor 40 bis 50 Jahren von dem Franzosen Horace Landau zusammengebracht und in einem alten Gebäude vereinigt worden, in dem auch der Bibliothekar und jetzt die Familie der Besitzerin, der Nichte Landaus, Madame Finaly, wohnten. Nachdem sich das Feuer in einem Saale der Bibliothek entwickelt und durch ein Rohr der Zentralheizung sich weiter verbreitet hatte, griff die Feuerwehr von Florenz mit Erfolg ein. Die Stücke von unschätzbarem Werte blieben erhalten; genannt seien davon das Stundenbuch des Giang Baleazzo und Filippo Maria Visconti, die Gutenberg-Bibel auf Pergament, der Dante von Foligno, der erste Folio-Shakespeare von 1623,

die Miniaturhandschrift der Froissart-Chronik. Das Feuer hat das Zimmer zerstört, in dem alte Kostüme aufbewahrt waren, ferner eine Sammlung von Musikhandschriften, viele botanische Manuskripte und Handschriften des 18. Jahrhunderts. Ferner sind alle Kataloge der Bibliothek verbrannt, so daß der Bestand zurzeit schwer festzustellen ist. Handschriften des 15. Jahrhunderts oder solche mit Miniaturen sind aber nicht verloren gegangen.

(Die Turgenjev-Bibliothek in Paris) beging kürzlich das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die Bibliothek hat sich den Namen ihres Patronen nicht post festum zugelegt, sondern ist tatsächlich eine Gründung Turgenjews. 1875 veranstaltete der Dichter ein Wohltätigkeitskonzert, an dem er selbst sowie Madame Viardot, Kurockin und Gleb Uspenskij mitwirkten und das einen Reinertrag von 1000 Francs ergab. Dieses Geld wurde für die Gründung einer kleinen russischen Lesestube verwendet. Durch Schenkungen und gelegentliche Erwerbungen wuchs die Lesestube zu einer stattlichen Bibliothek heran, die gegenwärtig mit den Dubletten rund 50 Tausend Bände besitzt. Die Bibliothek setzt sich aus den folgenden Abteilungen zusammen: russische und fremde Belletristik, russische und fremde Geschichte; russische und ausländische Kunstgeschichte; Geschichte der Literatur und Publizistik; Mathematik, Naturwissenschaft und Medizin; Philosophie und Theologie; Sozialwissenschaft und Politik; Rossica; Kinderbücher; Zeitschriften seit 1868. Neben den russischen besitzt die Bibliothek auch eine Anzahl französischer Bücher, darunter seltene, die nur in wenigen französischen Bibliotheken anzutreffen sind, welcher Umstand ihr eine beträchtliche Zahl französischer Leser zuführt. Ihrem Statut gemäß darf die Bibliothek nie Eigentum einer einzelnen Person oder einer bestimmten Partei werden (Versuche nach dieser Richtung hin sind schon unternommen worden, daher diese Bestimmung). Sollte sie je aufgelöst werden, so müssen ihre Bestände an eine andere Institution im Auslande, die ähnliche Ziele wie sie verfolgt, übergeben werden.

(35.000 Bände durch einen Brand vernichtet.) Aus Paris wird berichtet: Das Rathaus der Stadt Annonay ist ein Raub der Flammen geworden. Ueber 35.000 Bände der Bibliothek sowie zahlreiche äußerst kostbare Handschriften wurden vernichtet.

BILDER.

(Kein neuer Rembrandt in Wien.) In Wiener Zeitungen hat das Gerücht Eingang gefunden, daß im dortigen kunsthistorischen Museum ein neuer Rembrandt aufgefunden wurde. Nach unseren Informationen ist das Gerücht darauf zurückzuführen, daß man jetzt bei der Restaurierung von Rembrandts berühmten großen Selbstporträt links unten die Signatur sowie die Jahreszahl 1652 entdeckt hat. Das Gemälde befand sich ursprünglich im Besitze Karls VI. Als um 1720 in der Stallung eine Galerie errichtet wurde, kam auch der Rembrandt hin. Die Säle waren hoch und schlecht belichtet. Die Bilder wurden dicht neben- und übereinander gehäuft. Dazu kam, daß die größten Bilder beschnitten wurden. Was den damaligen Kunstkennern überflüssig erschien, mußte wegfallen. So wurde auch vom Rembrandt ein Stück entfernt, auf dem ein Teil der Signatur sich befand. Bloß das Ende des Namens „dt“ und die Jahreszahl blieb stehen, aber auch diese wurden unsichtbar, als das herrliche Bild durch unvernünftige Behandlung erblindete. Man sah bis vor kurzem fast nur den Kopf, alles andere, besonders die unteren Par-